

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 141.

Dienstag den 21. Mai.

1850.

### Die Industrie-Ausstellung

wird **Sonntag nach Pfingsten den 26. Mai** Abends 6 Uhr definitiv geschlossen. Nach dieser Zeit können die Käufer von Gegenständen letztere abholen lassen.

Um Familien mit Kindern und weniger bemittelten Personen den öfteren Besuch der Ausstellung noch möglich zu machen, sollen von jetzt an auch Billets im Duzend zum halben Preise von 1 Thlr. durch den Cassirer im Bureau (nicht an der Billetaussgabe) verkauft werden.

Leipzig, den 13. Mai 1850.

Die Ausstellungskommission.  
Dr. Weinlig.

### Die Phrenologie und ihre Geschichte im Umriss.

Von Dr. Scheve.

(Fortsetzung.)

#### II. Gall's Forschungen; sein öffentliches Auftreten.

Nachdem Gall schon als Student der Medicin seine Forschungen begonnen und sich sehr bald sowohl von der Richtigkeit der befolgten Methode, als von der hohen Wichtigkeit der gefundenen Resultate überzeugt hatte, betrachtete er die Auffindung der Grundvermögen der menschlichen Seele vermittelt gesammelter Beispiele und Thatfachen, d. i. die Gründung der Naturgeschichte der Seele, als die eigentliche Aufgabe seines Lebens. Seit d. J. 1785 war er ausübender Arzt in Wien. Eine passendere Stellung für seinen Zweck, als den Beruf eines Arztes in der großen Kaiserstadt, konnte er nicht finden. Er beobachtete und sammelte mit eifernem Fleiße, stets vor Allem bedacht auf Vielseitigkeit und Unbefangtheit seiner Forschungen. Tausend und tausendfältige Beobachtungen zur Bestätigung einer jeden Wahrheit zu sammeln, war sein Wahlspruch. Er besuchte Irrenhäuser, Gefängnisse und Schulen, er bewegte sich in den höchsten und in den niedersten Kreisen der Gesellschaft; wo er von einem Individuum hörte, das sich auf irgend eine Weise auszeichnete, entweder durch auffallende Begabtheit oder durch Mangel an derselben, da beobachtete und studierte er in Vergleichung mit dem Charakter die Entwicklung des Kopfes. Nicht minder studierte er den Charakter der Thiere, als den der Menschen, da er es für einen großen Fehler hielt, den Menschen, auch in geistiger Beziehung, abgefordert von seinen Mitgeschöpfen zu betrachten. Es giebt beinahe keines der vaterländischen Thiergeschlechter, besonders aus der Classe der Vögel, aus welchen Gall nicht wenigstens ein Individuum selbst erzogen, seine ganze Lebenszeit hindurch beobachtet und auf diese Weise seinen Charakter studirt hätte. Doch kann bei Thieren viel weniger, als beim Menschen die Gehirngestalt aus der äußeren Kopfgestalt erkannt werden. Bei Thieren ist daher in der Regel die innere Schädelfläche oder das Gehirn selbst mit dem Charakter zu vergleichen.

Gleichzeitig mit diesen Forschungen studierte Gall eifrig die Anatomie des Gehirns, und seine Entdeckungen und Leistungen hierin waren, wie jetzt allgemein anerkannt ist, nicht minder groß als seine Entdeckungen als Seelenforscher. Früher nämlich wußte man nichts von einer Organisation, einem lebendigen Bau des Gehirns; denn dasselbe zeigt sich im natürlichen frischen Zustande als eine weiche, fast breiartige Masse. Gall machte nun zuerst die Entdeckung, daß das ganze Gehirn aus Fasern besteht, die vom Mittelpuncte aus, da wo das Gehirn mit dem Rückenmark zusammenhängt, nach dem Umkreise hin ausstrahlen. Um dies durch ein Beispiel anschaulich zu machen, möchte ich das Gehirn, wenn mir die Männer vom Fache dies erlauben wollen, mit der Pflanze des Blumenkohl's vergleichen, die aus einzelnen, vom Stiele nach rings auslaufenden Ästen und Aestchen besteht. Wenn

das Gehirn dadurch, daß es einige Zeit im Weingeist gelegen, hart geworden ist und man zerreißt es nach dem Laufe der Fasern, so erkennt man diese so deutlich, wie man die Pflanzenfasern beim Zerreißen des Blumenkohl's in seine einzelnen Aestchen erkennt. Wir sehen leicht, wie wichtig diese Entdeckung war und wie sie mit Gall's Entdeckung der einzelnen Gehirnorgane wesentlich zusammenhängt. War das Gehirn nur eine unorganisirte Masse, so war es nicht möglich, an eine Verschiedenheit der Berrichtungen der einzelnen Gehirntheile zu denken, aber bei dem Faserbau desselben konnte jeder Theil recht wohl für sich einem besondern Seelenvermögen als Werkzeug dienen.

Nachdem Gall im Verlaufe der Jahre die meisten der jetzt gekannten Grundvermögen der Seele durch unzählige gesammelte Thatfachen entdeckt und als unzweifelhaft bestätigt hatte, so fing er i. J. 1796 im 39. Jahre seines Alters an, seine Entdeckung über die Bildung des Gehirns und die Grundvermögen der Seele, die darin ihre Organe haben, in Privatvorlesungen vorzutragen. Diese besuchten in stets steigender Anzahl nicht nur die Studenten der medicinischen Fakultät, sondern auch viele ausübende Aerzte, die meisten Professoren der Heilkunde und der naturgeschichtlichen Wissenschaften, viele Erzieher, Maler, Staatsbeamte, darunter Männer von der größten Gelehrsamkeit und dem größten Einflusse. Auch viele gebildete Damen verschönten sein Auditorium.

Es wäre hier am Platze, daß ich die einzelnen, von Gall entdeckten Grundvermögen des Geistes, die den Gegenstand seiner neuen Seelenlehre bildeten, wenigstens aufzählend nennte. Da aber diese Vermögen schon in den früher gegebenen „Grundzügen der Phrenologie“ kurz genannt sind, so genügt es wohl, hier darauf zu verweisen. Ich bemerke noch, daß Gall ungefähr 27 Grundvermögen entdeckt hat; jetzt beläuft sich deren Zahl auf etwa 36. Eine feste Zahl anzugeben ist deswegen unmöglich, weil einige Vermögen, die zuletzt entdeckten, noch nicht durch eine hinlängliche Zahl von Thatfachen erwiesen sind. Die Naturgeschichte der Seele gleicht auch hierin allen andern Naturwissenschaften, der Chemie, der Physik u. s. w. Während in einem philosophischen Systeme, wo es sich nicht von thatsächlichen Entdeckungen handelt, die ganze Wissenschaft gleich fertig dastehet und entgegengesetzte Ansichten dabei gar nicht in Betracht kommen, so gelten in allen Naturwissenschaften die neuesten Entdeckungen so lange nicht als erwiesen und feststehend, als nicht die Forschungen aller Männer der Wissenschaft darin übereinkommen, als nicht Einstimmigkeit des Zeugnisses aller vorliegt.

Vergleichen wir nun im Ergebnisse die beiden Seelenlehren mit einander, die frühere Lehre und die Lehre Gall's, wie wir beide oben und hier in der Andeutung kennen gelernt haben, so werden wir auf die Frage, was mit kurzen Worten der Unterschied beider sei, diese Antwort geben müssen: die früheren Seelenforscher, welche über die Seele und ihre Thätigkeiten bloß speculirend nachdachten, faßten vor allem die allgemeinen Seelenkräfte in's Auge und hielten diese fälschlich für Grundvermögen. Das Em-